

Seelsorgeregion Saastal

Saas-Almagell – Saas-Balen – Saas-Fee – Saas-Grund

Diakonatsweihe von Raphael Kronig am 8. Juni 2013 in Saas-Fee



Liebe Leserinnen und Leser

Am 8. Juni 2013 werde ich von Bischof Norbert Brunner die Diakonatsweihe empfangen. Bei uns im Oberwallis sind Diakone recht selten und deshalb auch nicht so bekannt. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen in ein paar Abschnitten erklären, was ein Diakon ist, wie dieser Dienst in der Kirche entstanden ist und wie sich dieses Amt im Laufe der Kirchengeschichte entwickelt hat bis zur heutigen Form.

Zunächst einmal möchte ich der Frage nachgehen, wie das Diakonat entstanden ist. Dazu drehen wir das Rad der Zeit um rund 2'000 Jahre zurück und versetzen uns in die Zeit nach der Auferstehung von Jesus. Die Apostelgeschichte aus der Feder des Evangelisten Lukas berichtet uns, wie die Jünger Jesu nach der Auferstehung ihres Herrn und Meisters die Frohe Botschaft verkündet haben. Vom Heiligen Geist angetrieben wollten sie in der ganzen Welt von der Auferstehung Jesus und dem Glauben an Gott Zeugnis geben. Da sie sich nicht gleichzeitig um alles kümmern konnten, wählten sie

aus ihrer Mitte «*sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit*» (Apg 6, 3) als Helfer aus. Sie sollten sich in den Gemeinden in den Dienst der Nächstenliebe (*caritas*) stellen und den Armen und Kranken, den Witwen und Waisen und allen Notleidenden helfen. Daneben sollten sie bei der Feier des Abendmahles hilfreich zur Seite stehen und den abwesenden Brüdern und Schwestern die Kommunion bringen. Durch Gebet und Auflegen der Hände erhielten sie die offizielle Sendung zu ihrem Dienst.

In den folgenden Jahrhunderten tauchte erstmals der Begriff «Diakon» auf. Diese Männer wurden dann immer mehr zu persönlichen Helfern der Bischöfe. Zu ihren Aufgaben gehörten der «Dienst am Nächsten» (Bedürftige), der «Dienst am Tisch» bei der Messfeier, der Dienst bei der Verkündigung des Glaubens und der Dienst bei der Verwaltung. Bewusst habe ich hier jeweils das Wort «Dienst» gewählt, denn das griechische Wort «*diakonos*» bedeutet «Diener, Helfer».

Später wurde der Dienst des Priesters (Presbyter) immer wichtiger und der Diakon war nicht mehr direkt dem Bischof unterstellt, sondern stand länger je mehr an der Seite des Priesters. So kam es, dass im Laufe der Zeit das eigenständige Amt des Diakons verloren ging und das Diakonat nur mehr eine «Durchgangsstufe» für zukünftige Priester wurde. Es ist noch heute so, dass Priester vor ihrer Priesterweihe für mindestens 6 Monate als Diakon tätig sind (*siehe Graphik*).

Erst beim Zweiten Vatikanischen Konzil vor rund 50 Jahren wurde das Diakonat als eigenständiges Amt wieder neu entdeckt und hervorgehoben. Seither gibt es zwei Arten von Diakonen: Jene, die auf dem Weg zum Priester sind und für eine gewisse Zeit dieses Amt als Diakon ausüben, und die sogenannten «ständigen» Diakone, die ihr Leben lang als Diakon tätig sind. Die letzteren können sogar heiraten und eine Familie gründen, falls sie vor der Diakonatsweihe heiraten.

Nach diesem geschichtlichen Überblick und der Unterscheidung der beiden Arten von Diakonen möchte ich nun darauf eingehen, was zu den Aufgaben des Diakons gehört. Man könnte den Diakon kurz und bündig als «Helfer für den täglichen Dienst» bezeichnen. Im Gegensatz zu den Seelsorgehelfer/-innen und Pastoralassistenten/-innen empfängt er eine kirchliche Weihe und kann auch gewisse Sakramente spenden. Im Katechismus der Katholischen Kirche finden wir bei der Nummer 1570:

«Aufgabe der Diakone ist es unter anderem, dem Bischof und den Priestern bei der Feier der göttlichen Geheimnisse, vor allem der Eucharistie, zu helfen, die heilige Kommunion zu spenden, der Eheschliessung zu assistieren und das Brautpaar zu segnen, das Evangelium zu verkünden und zu predigen, den Begräbnissen vorzustehen und sich den verschiedenen karitativen Diensten zu widmen.»

Ein Diakon kann also während der Messfeier bereits einige liturgische Aufgaben übernehmen. In der Liturgie erkennt man die Diakone übrigens an der Stola, die von der linken Schulter zur rechten Hüfte verläuft, oder an der feierlichen Dalmatik, einem liturgischen Gewand ähnlich dem Messgewand des Priesters. Zur speziellen Aufgabe der Diakone gehört auch heute der Dienst bei den Mitmenschen, damit der Glaube nicht nur mit Worten verkündet wird, sondern auch in Tat und Wahrheit gelebt wird und für die Menschen somit spürbar wird.

Schliessen möchte ich mit einem Auszug aus dem Weihegebet, welches der Bischof über den Kandidaten spricht:

«So bitten wir dich, Herr, unser Gott: Schau in Gnaden herab auf diesen deinen Diener. Nimm ihn als Diakon in den Dienst an deinem Altare. Sende auf ihn herab, o Herr, den Heiligen Geist. Seine siebenfältige Gnade möge ihn stärken, seinen Dienst getreu zu erfüllen.»

Das Evangelium Christi durchdringe sein Leben. Selbstlose Liebe sei ihm eigen, unermüdete Sorge für die Kranken und die Armen. Mit Würde und Bescheidenheit soll er allen begegnen.

In seinem Wirken sollen deine Weisungen aufleuchten; das Beispiel seines Lebens soll die Gemeinde auf den Weg der Nachfolge führen. So bezeugt er wahrhaft den Glauben und bleibt bis ans Ende fest in Christus verwurzelt.»

Raphael Kronig, im Pastoraljahr in Saas-Fee und Saas-Almagell



Die Diakonatsweihe von Raphael Kronig findet am Samstag, den **8. Juni 2013**, um **15.00 Uhr** in der Pfarrkirche von Saas-Fee statt. Die Diakonatsweihe von Raphael Kronig ist ein speziell freudiger Tag für alle vier Talpfarreien. Aus diesem Grund werden wir an diesem Samstag in den einzelnen Pfarreien keine Vorabendmessen feiern. Vielmehr sind alle Gläubigen des Saastales ganz herzlich eingeladen, diesen wichtigen Tag im Leben von Raphael Kronig mitzufeiern und an seiner Diakonatsweihe in Saas-Fee, in der er von Bischof Norbert Brunner zum Diakon geweiht wird, teilzunehmen! Es wäre schön, wenn Raphael Kronig sich durch eine grosse gottesdienstliche Gemeinschaft getragen wissen könnte! Und vergessen wir nicht, Raphael Kronig auch über seine Weihe hinaus mit unserem Gebet mitzutragen.

Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

Mai 2013



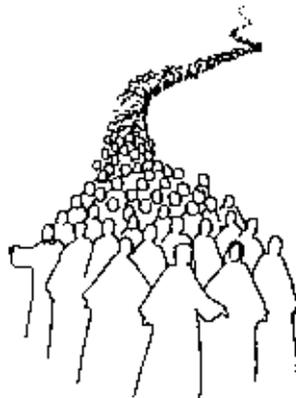
Der Monat Mai ist seit alter Tradition der besonderen Verehrung der Muttergottes geweiht. Maria hat uns Jesus, den Gottessohn, unseren Heiland und Erlöser, geboren. Wenn wir sie ehren, ehren wir gleichzeitig auch immer ihren Sohn. **So beten wir von Montag bis Freitag jeden Abend um 19.30 den Rosenkranz vor unserem prächtigen Rosenkranzaltar in der Pfarrkirche.**

1. Mi. 09.00 Stiftmesse (Pfarrer Otto):
1. Heinrich Ruppen-Zurbriggen
2. Do. 10.30 Messe im Altersheim
Die Anbetungsstunde entfällt!
3. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
08.00 Messe:
1. Elisabeth Anthamatten-Zurbriggen
2. Amanda und Amandus Zurbriggen-Bumann
3. Philiberta und Josef Anthamatten-Zurbriggen
Gedächtnismesse:
1. Agatha Zurbriggen
2. Wohltäter unserer Pfarrkirche
09.00 Krankenkommunion

4. Sa. Beichtgelegenheit
bei Pfarrer Achim Knopp
19.00 Vorabendmesse
(mitgestaltet vom Oberwalliser Volksliederchor und Putni) –
anschliessend Apéro
(spendiert von der Gemeinde)
**20.00 Konzert in der Pfarrkirche
mit dem Oberwalliser
Volksliederchor und dem lettischen
Spitzenensemble «Putni»
zum Thema «Bi der Geissbüäb».**

5. **Sechster Sonntag der Osterzeit –**
Pfarrer Achim Knopp
09.15 Amt
10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
Opfer für die Arbeit der Kirche
in den Medien
**18.00 Maiandacht
in der Dreifaltigkeitskapelle**

6. Mo. 19.00 **Bittprozession**
zur Dreifaltigkeitskapelle und daselbst
hl. Messe gegen Felsstürze
und Steinschlag
7. Di. 08.00 **Bittprozession**
zur Antoniuskapelle und daselbst
hl. Messe gegen Überschwemmungen
10.30 Messe im Altersheim



8. Mi. 08.00 **Bittprozession**
zur Feekinnkapelle und daselbst
hl. Messe für reiche Ernte und gutes
Gelingen unserer täglichen Arbeit
19.00 Vorabendmesse

9. Do. HOCHFEST

CHRISTI HIMMELFAHRT

10.30 Hochamt

Opfer für den Blumenschmuck

➤ **13.30 Gelübde-Prozession zur Hohen Stiege.** Alle, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sind zur Teilnahme herzlich eingeladen!

10.30 Messfeier im Altersheim



10. Fr. 08.00 Stiftmesse:
1. Hilda Zurbriggen und Josef Zurbriggen-Zurbriggen
2. Rosalia und Klemens Zurbriggen-Zurbriggen sowie Josef Zurbriggen
3. Elsi und Reinhard Zurbriggen-Bernegger
11. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse
4. Agnes und Joachim Bumann-Hischier



12. **7. Sonntag der Osterzeit – Muttertag**
09.15 Amt
10.30 Messfeier im Altersheim
Opfer für die Belange der Pfarrei
18.00 Maiandacht in der Dreifaltigkeitskapelle

13. Mo. *Schulbeginn*

14. Di. 10.30 Messe im Altersheim
15. Mi. 09.00 Stiftmesse:
1. Berta Zurbriggen
2. Maria und Ludwig Venetz-Anthamatten
Gedächtnismesse:
1. Rosalina Bumann-Ruppen und Anna Anthamatten-Burgener (gestiftet von der Franziskanischen Gemeinschaft)
16. Do. 10.30 Messe im Altersheim
20.00 Talpfarreiratssitzung in Saas-Balen
17. Fr. 08.00 Schulmesse:
1. Simon und Olga Zurbriggen-Zurbriggen
2. Maria und Josef Zurbriggen-Ruppen
3. Maria und Emil Burgener-Andenmatten
09.00 Krankenkommunion (Pfarrer Achim)
13.30 Erstbeichte der Zweitklässler
18. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse
20.00–21.00 Eucharistische Anbetung

19. So. HOCHFEST VON PFINGSTEN

09.15 Hochamt

10.30 Messe im Altersheim

Opfer für die Belange der Pfarrei

18.00 Maiandacht der FMG in der Dreifaltigkeitskapelle



21. Di. 10.30 Messe im Altersheim
13.30 FMG Kirchenreinigung:
 Wir zählen auf viele fleissige Hände
 und sagen dafür ein grosses
 VERGELT'S GOTT!
22. Mi. 09.00 Messe
 10.45 Stufenmesse 1. OS
23. Do. 10.30 Messe im Altersheim
 15.00 Stufenmesse 2. OS
**18.00 Regionaler Gebetsabend
 Altersheimkapelle**
24. Fr. 08.00 Schulmesse:
 1. Rosa und Albinus Zurbriggen-
 Supersaxo
 Gedächtnis:
 1. Marliese Kiechler-Zurbriggen
 2. Harald Andenmatten
 13.30 Firmübung

25. Sa. **FIRMUNG DURCH
 H. H. BISCHOF
 NORBERT BRUNNER**
 14.30 Besammlung beim Schulhaus
 14.55 Prozession zur Pfarrkirche
**15.00 FEIERLICHE FIRMESSE
 zu der alle Pfarreiangehörigen
 ganz herzlich eingeladen sind!**
 Apéro auf dem Kirchplatz.
 Opfer für unser Bistum Sitten
Die Vorabendmesse entfällt!

26. So. **HOCHFEST DER DREIFALTIGKEIT**
*Das Hochamt am Morgen entfällt,
 da Firmung in Balen!*
 10.30 Messe im Altersheim
17.00 Hochamt
 in der Dreifaltigkeitskapelle
 Opfer für die Kapelle



28. Di. 10.30 Messe im Altersheim
29. Mi. 09.00 Messe

30. Do. **HOCHFEST DES LEIBES
 UND BLUTES CHRISTI –
 FRONLEICHNAM**
 09.30 Hochamt mit Prozession
 zu den vier Segensaltären
 und Gebet auf dem Friedhof
 (Pfarrer Amadé Brigger)
 Opfer für die Sanierung
 der Pfarrkirche
 10.30 Messe im Altersheim



31. Fr. 08.00 Schulmesse
Keine Krankenkommunion

Juni 2013

1. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
 19.00 Vorabendmesse
 19.00 Voreucharistischer Gottesdienst
 für Kinder im Pfarrsaal

2. 9. Sonntag der Osterzeit
 09.15 Amt
 10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
 Opfer für die Belange der Pfarrei

4. Di. 10.30 Messe im Altersheim
**18.00 Beginn der Antonius-Novene
 in der Antoniuskapelle**
5. Mi. 09.00 Messe
6. Do. 10.30 Messe im Altersheim
 19.00 Anbetungsstunde
 mit eucharistischem Segen

Pfarrnachrichten

Durch das Sakrament der Taufe wurde ein Kind Gottes:



Am 7. April 2013 hat Pfarrer Amadé Brigger **Colin Lyo Rupp**, des Martin und der Sintia geb. Bumann, in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 7. Dezember 2012 im Spital Visp geboren.

Taufpaten: Claudio Bumann und Romaine Andenmatten.

Grosseltern: Kurt und Liliane Bumann-Andenmatten und Rudolf und Dora Rupp-Hirsbrunner. Die Tauffamilie wohnt in Saas-Grund.

† **Albert Anthamatten-Kalbermatten**

Albert Anthamatten-Kalbermatten wurde am 26. September 1922 als drittältestes von dreizehn Kindern der Familie Roman und Anna Anthamatten im Weiler «Unter den Bodmen»

geboren. Schon früh mussten die älteren Kinder im Landwirtschaftsbetrieb mithelfen und nach der obligatorischen Schulzeit hiess es, den Rucksack zu packen und in der Fremde auf den verschiedensten Baustellen nach Arbeit zu suchen. So hatte Albert die Schweiz nicht wie die Kinder von heute auf Ferienreisen, sondern durch die harte Arbeit beim Bruchsteinmauern und später auf dem Hochbau kennengelernt.



Eine prägende Zeit war auch der Aktivdienst während des zweiten Weltkrieges. Albert war als Festungssoldat auf dem Simplon stationiert. Er erzählte gerne die Geschichte, als die feindlichen Truppen immer näher rückten und sie als junge Soldaten gebetet hatten, diesen Einsatz zu überleben.

In den Sommermonaten in der Ferne, konnten die jungen Männer während den Wintermonaten nach Hause reisen. Neben den alltäglichen Arbeiten im elterlichen Betrieb blieb Zeit fürs Musizieren. So gründete Vater Roman mit seinen Söhnen die erste Dorfmusik in Saas-Grund. Mit ihren Auftritten bereicherten sie die kirchlichen Feiertage. Die Liebe zur Musik begleitete Albert während seines ganzen Lebens. In den fünfziger Jahren fanden die Brüder in Nidau feste Anstellungen und die Stadt am Bielersee wurde zu ihrem Lebensmittelpunkt. So spielte Albert auch mehrere Jahre in der Stadtmusik von Biel. Nach seiner Rückkehr ins Saastal war er Gründungsmitglied der Musikgesellschaft Enzian, welcher er viele Jahre die Treue hielt.

1958 heiratete Albert Hedy Kalbermatten von Saas-Balen. Die junge Familie zog an den Arbeitsplatz von Albert nach Nidau. Hier wurde auch ihr erster Sohn Kurt geboren. Anfangs der sechziger Jahre zog die junge Familie zurück nach Saas-Grund, um ein eigenes Heim zu bauen. In der ersten Zeit wohnten sie in «Unter den Bodmen». Das zweite Kind Annette wurde hier 1962 geboren, verstarb aber leider schon im Alter von vier Monaten. Auch Berto, welcher 1963 geboren wurde, erblickte hier das Licht der Welt. Als 1966 das Mädchen Regina im neu erbauten Heim auf der Niwi zur Welt kam, war das Glück der jungen Familie perfekt. Während Albert noch einige Jahre im Goms arbeitete, führte seine Frau Hedy das Ferienhaus Niwi.

Sein Arbeitseinsatz und sein zuverlässiges Wesen liessen ihn vom jugendlichen Aushilfsarbeiter zum Maurer, Vorarbeiter und schliesslich zum Polier aufsteigen. Eine Arbeit, die ihm bis zur Pensionierung viel Freude bereitete. Nach den langen Wanderjahren entschloss sich Albert Ende der sechziger Jahre, eine Arbeitsstelle im Saastal zu suchen. So arbeitete er mehrere Jahre bei seinen Schwägern Edwin Burgener und Florinus Kalbermatten. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung war er bei der Bauunternehmung Egon und Johann Andenmatten unter Vertrag.

Wer sein ganzes Leben gearbeitet hat, kann bei der Pensionierung nicht einfach die Hände in den Schoß legen – und so wurde das Schnitzeln Alberts grosses Hobby. Es entstanden viele schöne Schmuckkästchen, Bilderrahmen und Kreuze. Er half seinen Kindern auch immer wieder beim Bauen und Renovieren ihrer Wohnungen.

Als am 13. März 2004 sein Hedy nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, brach für Albert eine Welt zusammen. Obschon seine disziplinierte und strukturierte Lebensweise ihm half, den schweren Schicksalsschlag zu meistern, fing seine Antwort, wie es ihm denn ginge, immer mit dem Satz an: «Lengi Zit hen i halt». Nach dem Tod seiner Frau konnte Albert noch fast sieben Jahre in seinem Haus Niwi leben. Seine Velofahrten gehörten zum festen Tagesablauf.

Vor rund zweieinhalb Jahren machten sich die ersten Anzeichen seiner Krankheit bemerkbar. So gab er seinen Wohnsitz im Chalet Niwi auf und wohnte fortan bei seinen Kindern. Viel Kraft und Lebensfreude gaben ihm während dieser Zeit auch seine fünf Enkelkinder, auf die er stolz war. Albert war eine Kämpfernatur und trug seine Krankheit mit viel Geduld. Aus seinem tiefen Glauben und dem täglichen Rosenkranzgebet schöpfte er viel Kraft.

Am 13. März, auf den Tag genau 9 Jahre nach dem Hinschied seiner geliebten Frau, ist Albert im Beisein der Familie im Spitalzentrum in Brig friedlich eingeschlafen. Bei Gott möge er nun für immer ruhen in Frieden!

Fragen zur Firmung (Teil 1)



1. Was heisst «Firmung»?

Firmung heisst Stärkung, Stärkung durch den guten Geist Gottes. Der Ausdruck kommt vom lateinischen «firmare» = stärken. Ich brauche diese Stärkung, damit ich in meinem Leben den guten und rechten Weg finde und ihn auch gehe – und nicht auf irgendwelche Abwege oder Irrwege gerate.

2. Was geschieht in der Firmung?

In der Firmung darf ich den Heiligen Geist empfangen, die Kraft Gottes, die mich zum Guten antreiben will. Der Heilige Geist will mir helfen, dass ich in meinem Alltag die rechten Entscheidungen treffe, mich für Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden einsetze, Jesus und der Kirche treu bleibe, meinen Mitmenschen Gutes tue.

3. Die Firmung ist ein Sakrament. Was heisst das?

Die Firmung ist ein heiliges Zeichen der Nähe und Liebe Gottes. Wenn ich die Firmung empfangen darf, darf ich wissen und erfahren, dass Gott mir nahe ist, dass er mich liebt, dass er mich auf meinem weiteren Lebensweg begleiten will. Insgesamt gibt es 7 Sakramente, die wir jeweils in wichtigen Lebenssituationen empfangen dürfen: Taufe, Beichte, Eucharistie, Firmung, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung.

4. Wer spendet die Firmung?

Der Bischof als Nachfolger der Apostel – oder dann sein Stellvertreter (Generalvikar oder Bischofsvikar).

5. Wie wird die Firmung gespendet?

Innerhalb einer Messfeier. Nach der Predigt kommen die Firmlinge und die Paten nach vorne. Die Paten entzünden die Taufkerze des Firmlings an der Osterkerze und übergeben sie dem Firmling. Der Bischof fragt die Firmlinge zunächst, ob sie dem Bösen widersagen, worauf die Firmlinge – mit der brennenden Taufkerze in der Hand – antworten: «Ich widersage!» – Dann fragt der Bischof sie nach dem Glauben: «Glaubt Ihr an Gott, den Vater... an seinen Sohn Jesus Christus... an den Heiligen Geist...», worauf die Firmlinge dreimal antworten mit: «Ich glaube.»

Dann tritt der einzelne Firmling vor den Bischof, sagt ihm deutlich seinen Vornamen («ich heisse N.»). Der Bischof legt dem Firmling die Hand auf den Kopf, salbt ihn mit Chrisam auf die Stirn (in Form eines Kreuzzeichens) und sagt dabei: «N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist», worauf der Firmling mit einem kräftigen «Amen» antwortet.

Dann reicht der Bischof dem Firmling die Hand und sagt zu ihm: «Der Friede sei mit dir!», worauf der Firmling antwortet: «Und mit deinem Geiste», was so viel bedeutet wie: «und auch mit Ihnen».

Während dieser Zeit legt der Firmpate / die Firmpatin seine / ihre rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings. So kann der Firmling spüren: In diesem wichtigen Moment bin ich nicht allein. Mein Firmgetti / meine Firmgotta begleitet mich und geht den Weg in die Zukunft mit mir! Er oder sie begleitet mich auf meinem weiteren Lebens- und Glaubensweg. Er oder sie ist mir ein Vorbild im Glauben!

6. Was hat die Taufe mit der Firmung zu tun?

Bei der Taufe haben meine Eltern und Paten stellvertretend für mich Ja zum Glauben, Ja zu Jesus und seiner Kirche gesagt. Bei der Firmung tue ich das nun selbst. Habe ich bei der Taufe den Heiligen Geist anfanghaft empfangen, so darf ich ihn nun bei der Firmung in seiner ganzen Fülle empfangen. Nach der Firmung bin ich ein «ganzer, voller Christ», ein mündiger Christ. Ich gehöre nun ganz zu Jesus und zu seiner Kirche!

Ausflug der Ministrantinnen und Ministranten nach Einsiedeln

Samstag, 9. März, ein besonderer Samstag. Wir starteten den Ausflug um 06.30 Uhr in Saas-Grund. 25 Ministrantinnen und Ministranten aus Grund und Balen nahmen teil. Als Begleitpersonen reisten Marianne Andenmatten, Alfreda Burgener, Thomas Venetz, Karin Kalbermatten und Linda Kalbermatten mit. Zu den Begleitern gehörte auch Herr Raphael Kronig, welcher zu Beginn der Fahrt die Schar begrüsst hatte und einen besinnlichen Gedanken mit auf den Tag gab. Er verstand es auch einzigartig, die Reisenden mit Quiz und Witzen zu unterhalten.

Gegen 10.30 Uhr trafen wir in Einsiedeln ein. Dort besuchten wir die eindrückliche Messe in der Klosterkirche, welche Abt Werlen Martin zelebrierte. Am Mittag nahmen wir gemeinsam ein vorzügliches Essen ein. Am Nachmittag trafen wir uns persönlich mit Abt Werlen. Auf seine tolle, humoristische Art wusste er uns über die Geschichte des Klosters Einsiedeln zu informieren. Er staunte sehr über die Vielfalt der Fragen unserer Kinder, welche ihn so regelrecht aufheiterten. Ein Mitbruder führte uns durch die historischen Räume des Klosters.

Nach dem Gesamtfoto mit den rund 25 Ministranten aus dem Oberwallis im Klosterhof kehrten wir zufrieden nach Hause zurück. Es war ein gelungener Ausflug, der uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Alfreda Burgener



Konzert des Oberwalliser Volksliederchors und des lettischen Vokalensembles «Putni»

Am **Samstag, den 4. Mai** findet um **20.00 Uhr** in der **Pfarrkirche von Saas-Grund** ein besonderes Konzert statt: Der Oberwalliser Volksliederchor unter der Leitung von Javier Hagen singt zusammen mit dem lettischen Frauen-Spitzenensemble «Putni» unter der Leitung von Antra Drege und dem Duo UMS'n JIP alte und neue Lieder aus dem Wallis und Lettland.

Neben altbekannten Volksliedern wie Gregor Brantschens «Geissbüäb» oder Adolf Imhofs «Gantertal» erklingen auch neue Lieder einheimischer Tonschöpfer wie Eugen Meier, Stefan Ruppen, Adrian Zenhäusern oder des jungen Feers Andreas Zurbruggen.

Der Oberwalliser Volksliederchor erfreut Alt und Jung seit über 50 Jahren mit einheimischen Liedern und ist durch seine legendären Singspiele im Oberwallis weithin bekannt. Das Ensemble «Putni» aus Riga ist dank einem Austauschprojekt des Festivals Forum Wallis mit der Unterstützung von Pro Helvetia in der Schweiz zu Gast. **Beide Chöre gestalten vor dem Konzert die Vorabendmesse in Saas-Grund um 19.00 Uhr und singen dabei die Dialektmesse «Herr gib isch Ziit» von Oskar Lager auf einen Text von Franz Weissen.**

Zwischen Gottesdienst und Konzert offeriert die Gemeinde Saas-Grund einen Apéro. Das Konzert findet bei freiem Eintritt (Kollekte) statt. Wer sich auf eine spannende und herzerwärmende musikalische Entdeckungsreise begeben möchte, darf sich dieses Konzert nicht entgehen lassen!





Wir wünschen allen Müttern von Herzen einen frohen, glücklichen und gesegneten Muttertag!



Opfer und Spenden

09./10.03.	Opfer Messdienerausflug	331.35
16./17.03.	Opfer Belange der Pfarrei	299.—
19.03.	Opfer Belange der Pfarrei	219.55
23./24.03.	Fastenopfer	2 556.80
28.03.	Opfer Christen im Hl. Land	429.80
31.03.	Opfer Blumenschmuck	339.85
31.03.	Blumenschmuck St. Josef	100.—
02.04.	Kerzenopfer März	708.40
02.04.	Heimosterkerzen gross	1600.—
02.04.	Kleine Osterkerzen	292.45
02.04.	Schriftenstand	395.75

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern eine gute, von Gott gesegnete Zeit!

Bernhard Andenmatten Amadé Brigger
Pfarreisekretär Pfarrer

Sanierung Pfarrkirche

03.03.	Opfer Kirchensanierung	318.70
18.03.	Opfer Beerdigung Albert Anthamatten	619.45
24.03.	Opfer Renovation	1 129.70
23./24.03.	Opfer Palmsonntag	446.50
26.03.	Spende	4 500.—
26.03.	Spende	4 500.—
30.03.	Opfer Renovation Pfarrkirche	824.—
10.04.	Anonyme Spende von auswärts	50 000.—
22.6.12	Nachtrag: Opfer Beerdigung Oskar Anthamatten	764.—

Dreifaltigkeitskapelle

26.03.	Spende	500.—
31.03.	Spende Messe	100.—

Feekinnkapelle

07.03.	Kerzenopfer	590.75
26.03.	Spende	500.—

Lest bitte auch unter Balen:
● Fragen zur Firmung (Teil 2)



Saas-Balen

Pfarrei Zum kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

Mai 2013

Der Monat Mai ist seit alter Tradition der besonderen Verehrung der Muttergottes geweiht. Maria hat uns Jesus, den Sohn Gottes, unseren Heiland und Erlöser, geboren. Wenn wir sie ehren, ehren wir gleichzeitig auch immer ihren Sohn.



1. Mi. 14.00 Rosenkranz
in der Aufbahrungskapelle
2. Do. *Die Werktagmesse entfällt!*
3. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
19.30 Stiftmesse mit eucharistischem Segen:
 1. Balbina und Rudolf Kalbermatten-Noti
 2. Klaudina und Ludwig Kalbermatten-Zurbriggen
 3. Agnes und Walter Kalbermatten-Burgener
 4. Agnes und Edmund Burgener-Ruppen
 5. Maria und Ludwig Bumann-Noti und Emil Bumann
und Ida Burch-Bumann

5. **6. Sonntag der Osterzeit –**
Pfarrer Achim Knopp
10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Arbeit der Kirche
in den Medien

7. Di. **19.00 Bittprozession** zum Fellbach
mit anschl. Stiftmesse
(der Rosenkranz kann unterwegs
gebetet werden):
 1. Ulrich Burgener-Venetz
 2. Maria Burgener-Kalbermatten
 3. Adelina und Pius Burgener-VenetzGedächtnismesse:
 1. Meinrad Burgener-Kalbermatten

9. Do. **HOCHFEST**
CHRISTI HIMMELFAHRT
09.15 Hochamt
Opfer für die Pfarrei

> **12.30 Gelübde-Prozession**
zur **Hohen Stiege**: Alle – Kinder,
Jugendliche und Erwachsene –
sind zur Teilnahme
ganz herzlich eingeladen!

Keine Abendmesse!



10. Fr. 09.00 Krankenkommunion
(Pfarrer Achim)
19.00 Bittprozession zur Rundkirche
und ins Niedergut mit anschl.
Stiftmesse (der Rosenkranz kann
unterwegs gebetet werden):
 1. Eduard Bumann
 2. Emil Bumann sowie Alois und
Maria Bumann-Zurbriggen

12. 7. Sonntag der Osterzeit – Muttertag
10.30 Amt
(mitgestaltet vom Jugendverein)
19.30 Abendmesse
Opfer für Belange der Pfarrei

13. Mo. *Schulbeginn*

14. Di. 19.30 Stiftmesse:
1. Blanka und Oskar Anthamatten-
Andenmatten
2. Mitglieder des Dritten Ordens

16. Do. 08.00 Schulmesse
20.00 Talpfarreiratssitzung
in Saas-Balen

17. Fr. 19.30 FMG Maiandacht

19. So. HOCHFEST VON PFINGSTEN
10.30 Hochamt
*14.00 Tauffeier von
Laura Kalbermatten, des Fredy
und der Katrin geb. Heimer*
19.30 Abendmesse
Opfer für die Sanierung
der Pfarrkirche



21. Di. 19.30 Abendmesse

23. Do. 08.00 Schulmesse
**18.00 Regionaler Gebetsabend
Altersheimkapelle**

24. Fr. 09.00 Krankenkommunion
19.30 Mai-Andacht

**26. So. FIRMUNG DURCH H. H. BISCHOF
NORBERT BRUNNER
am Hochfest der Dreifaltigkeit**
09.45 Besammlung auf
dem Dorfplatz
09.55 Prozession zur Pfarrkirche
10.00 Feierliche Firmmesse
anschliessend Apéro
Opfer für unser Bistum Sitten
*17.00 Hochamt in
der Dreifaltigkeitskapelle in Grund
Die Abendmesse in Balen entfällt!*

28. Di. 19.30 Messe

**30. Do. HOCHFEST DES LEIBES
UND BLUTES CHRISTI –
FRONLEICHNAM**
9.30 Hochamt mit Prozession
zu den vier Segensaltären
(Pfarrer Thomas Rellstab, Oberurnen)
Opfer für die Pfarrei



31. Fr. 19.30 Mai-Andacht

Juni 2013

1. Sa. *19.00 Voreucharistischer Gottesdienst
für die Kinder im Pfarrsaal von Grund*

2. 9. Sonntag der Osterzeit
10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Belange der Pfarrei

4. Di. **18.00 Beginn der Antonius-Novene
in der Antoniuskapelle**
19.30 Messe in der Pfarrkirche

5. Do. 08.00 Schulmesse
19.00 Anbetungsstunde in Grund

Pfarrereinrichten

Die Freude über die gelungene Erstkommunionfeier in unserer Pfarrei Saas-Balen war so gross, dass hierzu gleich zwei Berichte entstanden sind, von unserer Katechetin und unserem Pfarrer. Wir möchten Euch an dieser Stelle beide wiedergeben...

Weisser Sonntag in Saas-Balen

Am 07.04.2013, am Weissen Sonntag, empfangen in Saas-Balen nach 3-jähriger Pause wieder 5 Kinder das Sakrament der Erstkommunion. **Hand in Hand zum Fest des Lebens** lautete das diesjährige Thema. So wurden **Athina, Fabio, Lars, Lea und Michelle** denn auch von ihren Eltern, ihren Familien, von Pfarrer Brigger, ihrer Lehrerin Rosmarie und von mir an der Hand genommen und während des Jahres auf diesem Weg begleitet.

Ein Vorbereitungsabend, den sie zusammen mit ihren Eltern, den Kindern und Eltern von Saas-Grund und erstmals auch mit den Kindern und Eltern von Eisten im Mehrzweckgebäude in Saas-Grund erleben durften, führte sie noch eingehender ins Thema ein. Mit dem Herstellen eines Brotteiges wurde auch auf

das zentrale Zeichen der Kommunion eingegangen: das Brot – durch Jesus wird es uns zum Brot des Lebens!

Die Freude nach dem Empfang der Kommunion war in jedem Gesicht der fünf Erstkommunikanten zu sehen und am Lied, das sie und die Schulkinder zum Abschluss sangen, auch zu hören. Jesus ist wirklich in ihr Herz gekommen!

Am Donnerstag 11.04.2013 haben wir unseren Dank in der Heiligen Messe ausgesprochen. Wir wollten Jesus danken, dass er sich uns immer wieder von neuem schenkt und dass er uns stets an der Hand nimmt und uns führt.

Auch ich möchte nun meinen von ganzem Herzen ausgesprochenen Dank anfügen. Er gilt im Besondern Pfarrer Brigger Amadé, der mich in allem tatkräftig unterstützt; Lehrerin Rosmarie, die immer für «alles» zu haben ist; und all den Helfern, die zum wunderschönen Gelingen dieses Festes beigetragen haben: dem Schülerchor, den Tambouren und Pfeifern, dem Kirchenchor, der Sakristanin Agatha Burgener und Pfarrer Otto Kalbermatten. Zum Schluss bedanke ich mich bei den Eltern, ohne die ein solches Fest gar nicht möglich wäre, und bei den Erstkommunikanten, die so toll mitmachen. Danke!

Eure Katechetin Luise Andenmatten



Feier der Erstkommunion

Am Sonntag nach Ostern, es war der 7. April, durften Athina, Fabio, Lars, Lea und Michelle zum ersten Mal zur heiligen Kommunion gehen. Trotz kalten nebligen Wetters war es für alle Anwesenden ein grosser Freudentag! Die Tambouren und Pfeifer begleiteten die Erstkommunikanten und ihre Angehörigen vom Dorfplatz zur reich und schön gezierten Pfarrkirche. Wir danken dem TPV ganz herzlich für die festlichen Klänge und den Eltern der Kinder für das Schmücken der Pfarrkirche!

Die Messfeier stand unter dem Thema «Hand in Hand zum Fest des Lebens». Unter der Leitung der Katechetin Luise und der Lehrerin Rosmarie trugen die Kinder gekonnt verschiedene gut passende Lieder und sinnvolle Texte vor. Besonders das bewegende Schlusslied wusste sehr zu gefallen! Der Kirchenchor verlieh seinerseits dem heiligen Geschehen durch seine Gesänge einen würdigen Festrahmen. Dankeschön!

Mögen nun unsere Erstkommunikanten, die sichtlich strahlen (siehe Foto!), ihren Lebensweg Hand in Hand mit Jesus fortsetzen und mögen wir als Erwachsene ihnen händehaltend zur Seite stehen! Denn Hand in Hand geht's einfacher, ist's leichter und auch schöner. Ich danke allen, die zum guten Gelingen dieses «Fests des Lebens» beigetragen haben und sich auch in Zukunft immer wieder, Sonntag für Sonntag, zum Fest des Lebens in der Pfarrkirche versammeln, um die Lebensgemeinschaft mit Gott und die Glaubensgemeinschaft untereinander zu feiern, ganz herzlich!

Fragen zur Firmung (Teil 2)



7. Was bedeutet die Handauflegung durch den Bischof?

Damit will Gott mir sagen: Ich schütze und begleite dich durch den Heiligen Geist, du gehörst nun ganz zu mir. Der gute Geist Gottes will immer mit dir sein. Du darfst in deinem Leben mit ihm rechnen. Er gibt dir Kraft zum Guten. Es gibt nämlich auch schlechte, böse Geister in der Welt. Von ihnen will ich mich nicht beeinflussen lassen!

8. Was bedeutet die Salbung mit Chrisam auf die Stirn (in Form eines Kreuzes)?

Das Kreuz erinnert dich an Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist. Das Kreuzzeichen will dir sagen: Du bist ein Christ; lebe nach dem Beispiel Jesu Christi.

Früher – im Alten Testament – wurden Könige und Propheten gesalbt als Zeichen ihrer Auserwählung. Bei der Firmung will die Salbung mit Chrisam dir sagen: DU bist von Gott auserwählt, DU bist von Gott berufen, um für ihn in der Welt Zeugnis zu geben. Durch dein Reden und Handeln sollen deine Mitmenschen etwas von der Liebe Gottes zu uns Menschen spüren. Der Heilige Geist will dich stärken, damit du immer als Christ handelst. Vergleiche: Ringkämpfer salben sich ein, um stärker zu sein. Die Hände des Gegners gleiten ab, wenn der Körper eingeölt ist. Das bedeutet: Die Angriffe des Bösen haben bei dir keine Chance, wenn du mit Chrisam gesalbt bist.

Chris–am / Chris–tus: Beide Wörter haben den gleichen Stamm. Das bedeutet: Durch die Salbung mit Chris–am gehörst du nun ganz zu Chris–tus, bist du ein ganzer Christ.

Das Chrisam (eine Mischung aus Olivenöl und Balsam) wird einmal im Jahr in der sogenannten Chrisam-Messe am Hohen Donnerstag in der Kathedrale vom Bischof für alle Pfarreien geweiht. Es ist ein heiliges Öl.

9. Was bedeutet der Friedensgruss?

In Verbundenheit mit Jesus und gestärkt vom guten Geist Gottes sollst du ein friedliebender Mensch sein und den Frieden überall dorthin tragen, wo du lebst: zu deiner Familie, zu deinen Arbeitskollegen, in die Freizeit.

10. Welche 7 Gaben möchte dir der Heilige Geist schenken?

Weisheit: dass ich zwischen richtig und falsch unterscheiden kann.

Einsicht: dass ich einsehe, dass Gott diese Welt erschaffen hat und es gut mit uns Menschen meint.

Rat: dass ich in meinem Leben die richtigen Entscheidungen treffe.

Erkenntnis: dass ich erkenne, wo ein Mitmensch meine Hilfe braucht.

Stärke: dass ich mich immer für das Gute und Wahre entscheide und nicht feige oder unehrlich handle.

Frömmigkeit: dass ich mein Alltagsleben in Verbundenheit mit Gott und Jesus gestalte.

Gottesfurcht: dass ich Gott ehre und ihm den Platz in meinem Leben gebe, der ihm zusteht: den 1. Platz.

11. Hat sich Jesus eigentlich auch firmen lassen?

Ja, als 30-jähriger kam er zu Johannes dem Täufer an den Jordan und liess sich von ihm taufen und der Heilige Geist kam in Gestalt einer Taube auf ihn herab und stärkte ihn für sein öffentliches Wirken (die frohe Botschaft verkünden, Kranke heilen, Sündern vergeben, Tote auferwecken usw.).

12. Wann feiern wir das Fest des Heiligen Geistes?

An Pfingsten, also 50 Tage nach Ostern. Dabei erinnern wir uns daran, wie damals der Heilige Geist – wie Feuerzungen, wie das Brausen eines Sturmes – auf die Apostel, die sich um Maria, die Mutter Jesu, versammelt hatten, herabkam und sie zum Zeugnis für Jesus stärkte. Von diesem Tag an sind die Apostel mutig in der Öffentlichkeit aufgetreten und haben bekannt: Jesus, der gekreuzigt worden ist, ist wirklich auferstanden! Er lebt! – Das war zugleich die Geburtsstunde der Kirche: An diesem Tag schlossen sich 3000 Menschen den Aposteln an.

Lest bitte auch unter Grund:

- Fragen zur Firmung (Teil 1)

Opfer und Spenden

03.03.	Opfer Messdienerausflug	104.25
10.03.	Opfer Hostien, Wein, Kerzen	200.80
17.03.	Fastenopfer	1 444.35
19.03.	Opfer Pfarrkirche	146.60
24.03..	Opfer Belange der Pfarrei	191.95
28.03.	Opfer Christen im HI.Land	122.20
30.03.	Opfer Rundkirche	231.35
31.03.	Opfer Unterhalt Pfarrkirche	168.85
20.03.	Kerzenopfer Pfarrkirche	597.80
31.03.	Kerzenopfer Pfarrkirche	407.15
05.04	Familien-Osterkerzen	295.55

Wir wünschen allen Müttern von Herzen einen frohen, glücklichen und gesegneten Muttertag!



Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern eine gute, von Gott gesegnete Zeit!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer